

Literaturstipendium „Grazer Stadtschreiberin“ 2017/2018 – Radka Denemarková

Jurybegründung

Die Prager Schriftstellerin Radka Denemarková überzeugt nicht nur durch ihr vielseitiges Schaffen, das von Romanen, Dramen, Drehbücher und Essays über dramaturgische und literaturwissenschaftliche Arbeiten bis hin zu Übersetzungen reicht. Es sind auch die besondere Qualität ihres Schreibens, die Themen, die sie auswählt, und die Form, die sie dafür findet, die sie zu einer außergewöhnlichen Literatin im gesamteuropäischen Kontext machen. Zum einen setzt sie sich mit Problemen des Individuums in der heutigen Gesellschaft auseinander, zum anderen versucht sie, den Blick auf die Vergangenheit von blinden Flecken, Verdrängungsmechanismen und Tabuisierungen zu befreien. Dies ergibt eine differenzierte Auseinandersetzung mit historischen Ereignissen, deren Auswirkungen bis heute spürbar sind. Aus dieser umfassenden Perspektive betrachtet, wird jede scheinbar nationale Geschichte zu einer gesamteuropäischen Angelegenheit, die uns alle betrifft.

Radka Denemarková nähert sich ihren Themen auf indirekte Weise, über Detailausschnitte aus dem Leben ihrer Figuren, deren Gesten und Blicke, deren Worte und Tonfall. Zwischen den Zeilen erzählt sie davon, wie unterschiedliche Sichtweisen Grenzen ziehen und wie man versuchen könnte, diese zu überwinden. Ihre Texte sind sinnlich und körperlich, durch wechselseitige Blicke auf das Geschehen gebrochen und multiperspektivisch.

Es werden Bilder geschaffen, die so eindrücklich sind, dass sie lange nachwirken, ihre Symbolkraft in Form von Nachbildern entfalten. Ihre Sprache zeugt von expressiver Klarheit und gedanklicher Schärfe.